



Ziel und Zweck einer PN-Prüfung

„Der Mehrwert der PN-Prüfung - ein Gewinn für Züchter und Zuchtverbände“

Die Projekt-Nurmi-Prüfung wurde anlässlich einer Veranstaltungsreihe der damaligen „Interessengemeinschaft für Vollblut und Araber in der Trakehnerzucht“ im Jahre 2000, an der viele Besucher aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen, in Günzburg als Idee geboren. Federführend war hier Dr.-Ing. Hubertus Schmidlein, der sagte: „Lass uns doch mal wieder einen „Nurmi“ züchten, aber nur mit mehr Edelblut.“

Am 20.11.2001 wurde der Verein „Projekt-Nurmi e.V.“ im Vereinsregister in Wismar eingetragen. Zweck des Vereins ist die ideelle und finanzielle Unterstützung und Förderung von Vielseitigkeit für den großen Sport. Die Unterstützung und Förderung wird dabei für Pferde mit einem Vollblutanteil von ca. 75 % im Pedigree angestrebt.

Die Definition war in den Jahren 2001 und 2002 von den Vereinsmitgliedern unter wesentlicher Mitwirkung von Herrn Lars Gehrman (Geschäftsführer und Zuchtleiter des Trakehner Verbandes) und von Herrn Martin Plewa (Bundestrainer der Vielseitigkeit) unter Kenntnis der in der DDR üblichen so genannten „Trakehnerprüfung“ ausgearbeitet worden. In dieser „Trakehner Prüfung“ wurden seiner Zeit überwiegend 3-jährige Stuten, die auch noch teilweise tragend waren, geprüft. Es hat sich über Jahrzehnte herausgestellt, dass die besser platzierten Stuten auch später die besseren Vererberinnen wurden. Somit gab es bereits damals eindeutige Erkenntnisse aus dieser Trakehner Prüfung.

Im Oktober 2002 veranstaltete der Verein **Projekt Nurmi** mit dem Trakehnerhof Valluhn als Ausrichter die neu definierte Prüfung zum ersten Mal, und zwar in der Form einer zweitägigen Feldprüfung. Dazu hatte das Land Mecklenburg-Vorpommern eine Richtlinie erarbeitet und für die Pilotveranstaltung in Kraft gesetzt. Es nahmen 16 Pferde als Probanden teil. Ein Vertreter des Landes führte die Aufsicht.

Die Prüfung wurde mittlerweile an normale Standards angepasst. So beginnt die Prüfung am 1. Prüfungstag abends mit einem Freispringen. Die Länge der Prüfung am 2. Prüfungstag beträgt insgesamt 5200 Meter. Darin inbegriffen ist eine Schrittstrecke (200m), eine Trabstrecke (1000m), ein Springparcours (300m), eine Geländestrecke (2500m), eine Galoppstrecke (700m) und eine Renngaloppstrecke (500m). Die Geschwindigkeit ist als altersgemäße Richtgeschwindigkeit definiert; ebenso sind die Anforderungen an das Parcourspringen und das Gelände für jüngere Pferde erleichtert. Der 3. Prüfungstag endet mit der Notengebung der Fremdreiter. (Nebenbei bemerkt: 30 Runden in einer 20 m x 60 m Halle sind ca. 4.500 m, und das jeden Tag).

Mehrwert der Projekt-Nurmi-Prüfung - ein Gewinn für Züchter und Zuchtverband



Die Prüfung wurde als eine Selektionsprüfung entworfen, damit Züchter frühzeitig über eine Leistungsprüfung Erkenntnisse über den Einsatz einer Zuchtstute, sowie eine Aussage für den weiteren Zuchteinsatz oder aber für die weitere Ausbildung als VS-Pferd, erfahren können.

Zu diesem Zeitpunkt und bis heute können mit dieser Prüfung zum ersten Mal auch 3-jährige Pferde in einer Geländeprüfung gestartet und geprüft werden. Bis Jahr 2002 was dies nicht möglich.

Die Projekt-Nurmi-Prüfung ist für alle Rassen und jedes Alter offen.

Mittlerweile wurde die Projekt-Nurmi-Prüfung auch in der Satzung des Trakehner Verbandes verankert. Dadurch ist der Status als Stutenleistungsprüfung (SLP) bundesweit gegeben.

Nach anfänglicher Skepsis hat sich die Projekt-Nurmi-Prüfung als ein Erfolgsmodell herausgestellt und sich einen Namen gemacht. Maßgebend war hier Dr.-Ing. H. Schmidtlein, der immer einen Teil der Probanden stellte.

Der Mehrwert dieser Prüfung sind die Erkenntnisse daraus für die Züchter, inwieweit sich die Probanden und Zuchtprodukte für den Vielseitigkeitssport eignen.

Die Ergebnisse der Prüfung werden sofort nach Abschluss bekannt gegeben. Damit sind die Noten vergleichbar und nachvollziehbar. Des Weiteren werden die Ritte durch erfahrene Richter kommentiert, damit die Züchter neben den Noten auch eine Beschreibung der Leistung der Probanden mitnehmen können.

Das Angebot von Vielseitigkeitsprüfungen, auch bereits auf kleineren Turnieren, hat sich in den letzten Jahren erhöht. Auf vielen Turnieren werden somit immer mehr Vielseitigkeitsprüfungen in niederen Klassen für eine geringe Startgebühr angeboten. Viele Züchter können dann ihre Pferde aber frühestens 4-jährig in diesen kleinen Gelände-Pferdeprüfungen starten. Außer einer Note und einem kurzen Kommentar für den Geländeteil bekommen die Züchter keine weiteren Aussagen über ihr Zuchtprodukt.

Eine 3-tägige Projekt-Nurmi-Prüfung ist zeitaufwendiger und verursacht nicht nur beim Veranstalter, sondern auch beim Teilnehmer höhere Kosten. Neben der Melde- und Startgebühr fallen auch noch weitere Kosten für die Übernachtung und die Stallgebühren an. Für viele Züchter ist dann diese Prüfung vordergründig und kurzfristig gesehen zu teuer. Der Mehrwert dieser Prüfung wird überwiegend von den Züchtern nicht erkannt und deshalb wird die Prüfung nicht angenommen.



Deshalb muss der Mehrwert dieser Projekt-Nurmi-Prüfung nochmals klar herausgestellt werden.

Der Mehrwert der Projekt-Nurmi-Prüfung gegenüber anderen Prüfungen, besteht darin, dass eindeutige Erkenntnisse für die Probanden gewonnen werden. Die Erfahrungen der letzten Prüfungen haben gezeigt, dass sich die bestplatzierten Pferde auch später erfolgreich im Vielseitigkeitssport bewährt haben und teilweise international starten (u.a. Start an den Weltreiterspielen).

Eine vergleichbare Prüfung gibt es in keinem anderen deutschen Zuchtverband und könnte als Alleinstellungsmerkmal auch für eine Vermarktung genutzt werden.

Es wäre zu prüfen, ob in Zusammenarbeit mit dem Trakehner Verband, sprich mit der „Initiative Vielseitigkeit“, VS-Pferde für den großen Sport selektiert werden können. Ziel wäre es zum einen ein Anreiz für die Züchter zu schaffen und zum Zweiten Qualitätsprodukte für die Vermarktung zu gewinnen.

Der Geländeteil der geprüften Pferde wird durch erfahrene Richter nach der Prüfung öffentlich kommentiert und somit eine Notengebung begründet. Auch können in einem Einzelgespräch – Züchter und Richter – weitere Erkenntnisse für eine zukünftige zielgerichtete Förderung, bzw. Ausbildung gewonnen werden. Hat sich nun herausgestellt, dass ein Talent gefunden wurde, dann könnte in einem weiteren Gespräch - Züchter und Verband - evtl. ein Auktionspferd für die Vermarktung gewonnen werden.

Im Weiteren scheint es opportun, zusammen mit den landauf/landab bestehenden Interessensgemeinschaften für die Vielseitigkeit zusammenzuarbeiten, um so ein Produkt zu entwickeln, das nachhaltig in den Züchter- und Reiterkreisen mit einem entscheidenden Mehrwert verankert werden könnte.

Thema: Blutanteil

Überwiegend besitzen die Pferde als Teilnehmer an der Initiative Vielseitigkeit eher nur warmblütige Abstammungen. Teilweise nehmen auch reine Dressurabstammungen an der Initiative teil, wobei zu berücksichtigen wäre, dass bei einem Trakehner in weiteren Generationen das Vollblut anzutreffen ist. Dies gesagt auch, dass die vielseitige Veranlagung beim Trakehner gegeben ist.

Diese eher warmblütigen Abstammungen genügen vollkommen aus, um mit diesen Pferden zum Beispiel beim Bundeschampionat zu starten. Es hat sich aber gezeigt, dass meist nur vereinzelt Pferde ihren Weg auch zu internationalen Prüfungen finden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre hat gezeigt, dass überwiegend hoch im Blut stehende Pferde mit über 50 % Blutanteil (vom anglo-arabischen und englischem Vollblut geprägt) in den internationalen

Mehrwert der Projekt-Nurmi-Prüfung - ein Gewinn für Züchter und Zuchtverband



Prüfungen erfolgreich bestehen können. Hiermit wird auch die Aussage von Herrn Joachim Jung bestätigt, dass nur stark blutgeprägte Pferde international bestehen können. Die Nachfrage nach solchen Pferden ist international sehr hoch und der Markt für solche Pferde wird unterdurchschnittlich bedient. Eine zielgerichtete Zucht oder Vermarktung fehlt.

Sicherlich haben sich die nationalen und internationalen Prüfungen in den letzten 15 Jahren verändert. Steeple und Wegestrecke sind weggefallen und seit kurzem hat die FEI das Gewicht der Dressurprüfung reduziert. Der Prüfungsteil Springen hat in seiner Bedeutung zugenommen. Der Geländeteil verlangt heute schnellere und ausdauerndere Pferde und bleibt nach wie vor der wichtigste Bestandteil dieser Prüfung.

Es werden intelligente Pferde mit schnellem Reaktionsvermögen, Leistungsbereitschaft und Ausdauer gesucht, deren hohe Konzentration noch bis ins Ziel vorhanden ist. Nach Aussage von Herrn Martin Plewa sind es gerade diese Eigenschaften die ein blutgeprägter Trakehner grundsätzlich mitbringt. Die blutgeprägten Pferde sind auch ganz normal zu reiten, wie jedes andere Pferd auch. Natürlich muss man die einfachen klassischen reiterlichen Fähigkeiten und den entsprechenden Charakter als Mensch mitbringen.

Grundlage für diese Eigenschaften sind und bleiben in Zukunft immer eine gesunde und pferdegerechte Aufzucht, sowie eine reelle, sorgsame und klassische Reitpferdeausbildung, als Basis für nachhaltige Sporterfolge.

Sicherlich ist es einfacher ein Dressurpferd zu züchten und auf den Markt zu bringen, als ein mit hohem Vollblutanteil gepaartes Vielseitigkeitspferd zu veräußern. Deshalb benötigt die Zucht von Vielseitigkeitspferden eine höhere Förderung, sowie auch die moralische Unterstützung durch den Zuchtverband.

In den letzten Jahren hat sich beim Trakehner Verband das Verhältnis zum „Blut“ deutlich verbessert, was grundsätzlich zu begrüßen ist. Bei der Trakehner Landesschau in Westfalen dieses Jahr soll es einen „1. Bundesvergleich zum Einsatz von Edelblut“ geben. Denn nicht nur zur Blutauffrischung und zur Vermeidung von Inzucht ist der vermehrte Einsatz von Edelblut notwendig.

Weitere Literatur / Diskussionsbeiträge anderer Autoren zum Thema aus dem Internet:

- <https://blog.hypothesen.de/vielseitigkeitspferde-zuechten/>
- <https://blog.hypothesen.de/bundeschampionat-der-vielseitigkeitspferde/>
- <https://blog.hypothesen.de/optimaler-vollblutanteil-sportpferd/>
- <http://www.harriet-jensen.de/der-einsatz-von-vollbluetern-in-der-warmblutzucht/>
- <https://www.buschreiter.de/vollblutanteil-der-championatskaderpferde-2014/>

**Mehrwert der Projekt-Nurmi-Prüfung
- ein Gewinn für Züchter und Zuchtverband**



Fazit:

Der Verein Projekt-Nurmi mit der seiner Prüfung könnte als ein wichtiges Selektionsinstrument mithelfen, den Einsatz von Blut weiter zu festigen. Mit der Prüfung kann der Züchter ein bereits geprüftes vielseitigkeitsveranlagtes Pferde im Alter von dreieinhalb Jahren auf den Markt bringen. Und mit dieser zielgerichteten Strategie, einschl. einer evtl. anschließenden Vermarktung wird ein Züchter für seinen Mut und Einsatz belohnt.

Der Verein Projekt-Nurmi-Prüfung wäre in diesem Falle ein Werkzeug, um diese Sparte der Vielseitigkeit weiter zu fördern. Um Erfolg zu haben muss der Trakehner-Verband und der Verein Projekt Nurmi zukünftig deutlich enger zusammenarbeiten. Der Erfolg wäre eine WIN-WIN-Situation, die sowohl dem Züchter wie auch dem Verband nützen könnte.

Ein Schritt könnte sein, dass überdurchschnittliche, blutgeprägte Talente, die unter den Teilnehmern der Trakehner „Initiative Vielseitigkeit“ vorgeschlagen/selektiert werden, im späteren Saisonverlauf in der anspruchsvolleren und umfassenderen Projekt-Nurmi-Prüfung starten. Dieser aufbauende Weg könnte zusätzlich durch Dienstleitungen des Verbandes / des Vereins ergänzt werden (z.B. Ausbildungshilfe, finanzielle Unterstützung).

Erfolgreich geprüfte Pferde aus einer Projekt-Nurmi-Prüfung wären dann auch Produkte, die zum Beispiel am Hengstmarkt versteigert werden könnten. Sowohl der Zuchtverband wie auch ein Züchter haben den Vorteil von qualitätsgeprüften Pferden für eine gezielte Vermarktung. Zum ersten Mal könnte der Verband eine kleine Elite von 3-jährigen und älteren talentierten und breit geprüften VS-Pferden anbieten.

Da dringend Reitpferde für die Vermarktung in Neumünster gesucht sind und auch zukünftig gesucht werden, könnte man mit diesem Modell sicherlich eine Gruppe von auserwählten Talenten für die Auktion gewinnen. Verlässliche Qualität wird immer gesucht.

Sicherlich wird dieses Modell nicht gleich im ersten Jahr von Erfolg gekrönt sein, aber ein erster Schritt für ein nachhaltiges Zucht- und Vermarktungsmodell wäre geschaffen. Der Verein Projekt-Nurmi kann Sie hier unterstützen.

Lassen Sie es uns versuchen!

Mit freundlichen Grüßen

Projekt Nurmi e.V.
c/o Michael Sauter
Staufenerstraße 11
89446 Reistingen

HLP

Vor ca. 5 Jahren wurde der Verein Projekt-Nurmi-Prüfung zu einer Sitzung nach Marbach eingeladen, weil man eine Alternative für eine Hengstleistung für „vielseitig veranlagte“ Pferde oder Vielseitigkeitspferde gesucht hat. Teilnehmer an dieser Sitzung waren der Zuchtverband Baden-Württemberg, eine Vertretung der FN in Warendorf, sowie auch Herr Joachim Jung und weitere Personen. Grundsätzlich fand die Prüfungsform als Basis seinen Anklang. Vielleicht könnte man in naher Zukunft gemeinsam über eine neue HLP, auf Grundlage der PN-Prüfung nachdenken.